

Dem XXI. Parteitag entgegen

Arsenal des Maschinenbaus

„Die Produktion von Werkzeugmaschinen mit hoher und superhoher Präzision, automatischen und halbautomatischen Fertigungsstraßen, Pressen, Schmelde- und Gießereianrichtungen... ist auszubauen.“

(Aus dem Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU)

Dieses Werk gehört zum Maschinenbau. Seine Ergebnisse bleiben aber innerhalb des Industriezweigs, zum Bau neuer Maschinen. Wägen sind Dutzende Betriebe unserer Länder ausgerüstet, sie werden von Kunden aus 40 ausländischen Staaten gerne gekauft. Und überall genießen die automatischen Pressen des Tschinkenter Kalinin-Werks einen guten Ruf. Nicht von ungefähr ist diese Rüstungsschmiede der Schwerindustrie für erfolgreiche Erlösung der Funktionen mit dem Orden des Roten Arbeitssabners gewürdigt worden.

Heute kann das Kalinin-Werk mit berechtigtem Stolz auf seine 30jährige Geschichte auf Kasachstan Erde zurückblicken. Gleich am Anfang des Krieges aus dem Westen der Union evakuiert, fand dieser Betrieb in Tschimkent für immer seinen Sitz. In drei Jahrzehnten ist er zu einem weltbekanntesten Produzenten von modernen und zuverlässigen Metallbearbeitungsmaschinen herangewachsen. Das Werk beteiligt sich ständig an internationalen Ausstellungen und Messen. Allein im vorigen Jahr exportierte es seine Pressen in Frankreich, Jugoslawien, Rumänien, Finnland und anderen Ländern. Neulich sandte man ein Warenmuster der Kaltstahlpresse vom Typ 1421A an die Leipziger Messe. Dieser neue Automat ist von den Konstrukteuren des Kalinin-Werks selbst entwickelt worden.

Überhaupt kann sich das Konstruktionsbüro des Betriebs so mancher Neuheit rühmen. Erstmals im Lande

Realisationsplan im ersten Quartal zwei Tage vor dem Termin bewältigen, bis zur Jahreswende zusätzliche Produktion für 120.000 Rubel liefern. Einige persönliche Verpflichtungen sind noch kühler. Der Dreher, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Smagula ergallig hat sich vorgenommen, in drei Monaten, bis zum Parteitag, nicht weniger als fünf Monatsnormen zu erfüllen. Der Schlosser Jewgeni Nedaivodow gab das Wort, in dieser Zeit vier überplanmäßige Schmiedepressen zu montieren. Beide halten ihr Versprechen in Ehren.

Im laufenden Jahr steht dem Werkkollektiv eine angestrengte Arbeit nicht nur im Maschinenbau, sondern auch in der Rekonstruktion des Betriebs, seinem Ausbau bevor. Elf Einheiten moderner, leistungsfähiger Ausrüstung sind heuer aufzustellen. „Die moralisch verschlissenen Werkbänke werden durch Metallbearbeitungsmaschinen mit Programmsteuerung ersetzt. Der Park der letzteren nimmt immer zu. Vor ein Jahr begann man mit der Errichtung einer Filiale des Kalinin-Werks in der Stadt Lenger. In zwei Jahren Halbjahr soll die erste Baufolge dieses Tochterunternehmens die Produktion von Reib- und Schraubpressen aufnehmen. In Zukunft wird die Lengerer Filiale bis 1.000 Maschinen im Jahr produzieren.“

Der gemäß dem Direktivenentwurf eingeleitete Um- und Ausbau des Ordenträger-Kalinin-Werks, der in diesem Planjahr fertig zu vollenden ist, wird den Ausstoß von automatischen Schmiedepressen auf das 2,5fache steigern.

„Die moralisch verschlissenen Werkbänke werden durch Metallbearbeitungsmaschinen mit Programmsteuerung ersetzt. Der Park der letzteren nimmt immer zu. Vor ein Jahr begann man mit der Errichtung einer Filiale des Kalinin-Werks in der Stadt Lenger. In zwei Jahren Halbjahr soll die erste Baufolge dieses Tochterunternehmens die Produktion von Reib- und Schraubpressen aufnehmen. In Zukunft wird die Lengerer Filiale bis 1.000 Maschinen im Jahr produzieren.“

Der gemäß dem Direktivenentwurf eingeleitete Um- und Ausbau des Ordenträger-Kalinin-Werks, der in diesem Planjahr fertig zu vollenden ist, wird den Ausstoß von automatischen Schmiedepressen auf das 2,5fache steigern.

Tschimkent

A. LANGE

Sie bauen viel und gut

Vor kurzem wurde der Trust „Zelinostrastroi“ für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans im Erfolge beim Bau und der Elektrifizierung der Eisenbahnlinien mit dem Leninorden ausgezeichnet. Zur Erzielung hoher Kennziffern trug das Kollektiv des alten Spitzenbetriebs des Trusts — das Kollektiv des Bau-Montagezuges Nr. 209 — viel bei. Viele Bauten, auf die Einwohner der Stadt Zelinoograd stolz sind, wurden von den Arbeitern dieses Zuges errichtet. Der Eisenbahnpalast, das Waggonreparaturwerk, das Haus für Polichulung, die Musikschule, viele Wohnhäuser, vielstiefige Häuser, von Tausenden Familien wohnen, das ist weit nicht die volle Aufzählung dessen, was dieses vorfristige Kollektiv auf seinem Konto hat.

Allein im vergangenen Jahrfrucht wurde der Plan des Bauhauptvertrags zu 107,1 Prozent, und mit eigenen Kräften — zu 130 Prozent erfüllt. Das Kollektiv des Bau-Montagezuges Nr. 209 nahm die ersten Quartale des Jahres zum ersten Platz im Trust ein und wurde mit dem Roten Wanderfahnen des Trusts und des Gewerkschaftskomitees bedacht.

Im Kollektiv des Bau-Montagezuges ist der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet. Schrittmacher des Wettbewerbs sind die Brigaden der kommunistischen Arbeit, deren es hier 6 gibt. Im vergangenen Jahr war die Brigade der Betonleger und Armaturenarbeiter, an deren Spitze der Arbeiter Iwanow steht, im Verlaufe von 11 Monaten an erster Stelle des Kollektivs. Ausgezeichnete Kennziffern hat die Andreevbrigade, die von Erna Bolgowa geleitet wird.

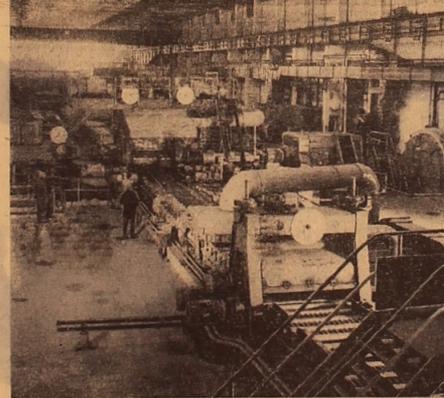
Das Kollektiv des Bau-Montagezuges bereitet dem XXIV. Parteitag der KPdSU ein würdiges Geschenk vor. Man hat beschlossen, den Plan des ersten Quartals des Jahres zum Parteitag zum 25. März zu erfüllen, die Gesteuungskosten der Bau-Montagearbeiten um 0,1 Prozent zu verringern, die Arbeitsproduktivität pro Arbeiter um 8 Prozent gegenüber der im vergangenen Jahr erreichen zu steigern.

Die Gewähr des Erfolgs in diesem Kollektiv ist die hohe Mechanisierung der verschiedenen Arbeitsorgane, die Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der hier große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Man erarbeitet einen Gesamtplan der verschiedenen Arbeitsorganisationen von 104 Punkten, davon sind schon 94 eingeführt. Am Bau der Wasserleitung für die Eisenbahnlinie Zelinoograd — Pawlodar führte man den Wettbewerbswettbewerb auf allen großen Abschnitten aufgestellt.

Im Kollektiv gibt es viele Rationalisatoren. Einer von ihnen ist Herbert Bernhardt. Die spreizbare Schraubwinde für Verdichtung der Dielen, eine Schleifmaschine für die Reinigung der Dekorativverputzung, Container für Transportierung von Holz in die Trockenkammern, verlängerte Spritzen erleichterten Typs zum Tünchen von Räumen, die höher als 5 Meter sind — das alles sind seine Rationalisierungen. Der Baumeister Anatoli Buritschkin und der Ingenieur der technischen Produktion des Kollektivs, der die Betonierung von Fundamenten, Der Nutzeffekt davon beträgt 3.250 Rubel im Jahr.

A. FUNK

Zelinoograd



Auf dem Leningrader Werk „Krasny Wyborshez“ wurde eine neue Warmwalzstraße in Betrieb genommen. Diese Walzstraße ist für Blech- und Rollenwalzen aus Kupfer und seine verschiedenen Legierungen bestimmt. Der 180 Millimeter dicke erhitzte Barren wird hier 5 Millimeter dünn gewalzt. Der Druck zwischen den Walzen beträgt 100 Tonnen, die Geschwindigkeit ist dreimal so groß wie bei alten Walzstraßen. Die Steuerung aller Aggregate wird vom Zentralschaltpult aus geführt, und ist völlig automatisiert.

Zu Ehren des XXIV. Parteitags weitelfend, kämpfen die Walzwerker für die vorfristige Meisterung der Kapazität der neuen Walzstraße.

UNSER BILD: Die neue Warmwalzstraße im Werk „Krasny Wyborshez“.

Foto: APN

Fünfter Montag des Lunochod

MOSKAU. (TASS). ZENTRUM FÜR KOSMISCHE FERNVERBINDUNG. Über dem Horizont des Regenmeeres ist erneut die Sonne erschienen. Das sowjetische Mondmobil Lunochod-1 nahm seine wissenschaftlichen Experimente und Manöver auf der Mondoberfläche wieder auf. Der Apparat arbeitet auf dem Mond seit dem 17. November.

Vor der Wiederaufnahme der Bewegung wurden Funkverbindungen mit Lunochod vorgenommen, um den Zustand der Bordsysteme zu prüfen. Am 7. März wurden die Fernsehkanäle eingeschaltet, mit deren Hilfe

der Sonnenaufgang beobachtet und fotografiert wurde. Beim ersten Funkkontakt am 8. März wurde das Mondmobil auf seine Arbeit gemäß dem Programm des 5. Mondtages vorbereitet. Dabei wurde die Sonnenbatterie geöffnet. Beim nächsten Funkkontakt, der um 23.30 Uhr Moskauer Zeit begann, nahm Lunochod die Untersuchung der Mondoberfläche wieder auf. Der Apparat umflog den großen Krater auf der Innenseite des Walls, auf dem er während der Mondnacht parkte. Das Mondfahrzeug bewegte sich in nordwestlicher Richtung. Es

wurden Manöver vorgenommen, bei denen das Mondauto kleinere Krater späterer Herkunft und zahlreiche Steine überwand. Während der Bewegung wurden mehrmals die physikalisch-mechanischen Eigenschaften des Mondgesteins untersucht. Bei der Funkübertragung wurden 272 Meter zurückgelegt.

Das Radiometer und das Röntgenteleskop lieferten neue Angaben. Nach den telemetrischen Messungen beträgt die Temperatur im Gerüst des Apparates plus 21 Grad Celsius und der Druck 745 Millimeter.

Künstler des Landes — dem XXIV. Parteitag der KPdSU

MOSKAU. (TASS). Die hier eröffnete Ausstellung „Die Künstlerverbände Moskau zum XXIV. Parteitag der KPdSU“ legt gleichmütig Rechenschaft über die Tätigkeit der sowjetischen Künstler in den seit dem XXIII. Parteitag vergangenen Jahren ab. Dort sind Werke von Malern, Bildhauern, Schriftstellern, Komponisten, Architekten, Film- und Theaterkünstlern zu sehen.

Maler und Bildhauer haben über tausend Arbeiten eingemacht. Ihre neuen Werke zeigen so bekannte Meister wie Nikolai Tomski, Lew Kerbel, Arkadi Plastow, Geli Korshew, Semjon Tschukow und andere. Die Filmschaffenden informieren über die Geschichte der Schaffung der bedeutendsten Spiel-, Dokumentar- und populärwissenschaftlichen Streifen. Ein besonderer Raum ist der Vorgesichte der Filmwerke über Lenin zugewiesen. Ein Zukunftsbild Moskaus wird durch Exponate der Moskauer Architekten veranschaulicht. Die Schau vermittelt eine Vorstellung darüber, wie die neue Wohnarter der Stadt aussehen werden und wie deren Zentrum rekonstruiert werden soll. Einen Monat lang wird der Zentrale Ausstellungsraum Treffpunkt der Moskauer Bevölkerung mit Künstlern sein. Dort werden Komponisten und Dichter, Filmregisseure und Kameraleute ihre neuen Werke zeigen.

Wichtige Etappe

„Neues-Deutschland“-Chefredakteur zur Außenpolitik der DDR

MOSKAU. (TASS). Die Gemeinschaft der sozialistischen Länder könne sicher sein, daß die Deutsche Demokratische Republik alles in ihrer Kraft Stühende für die gemeinsame Politik der Gewährleistung des Friedens und der Behauptung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz tun wird. Das konstatiert der Chefredakteur der Zeitung „Neues-Deutschland“ Rudolf Singer in der „Pravda“.

Seit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik ist die Sicherung des Friedens das oberste Gesetz der Politik ihrer Regierung, stellt er fest.

In Europa ist die Deutsche Demokratische Republik die vorbeste Barriere gegen den imperialistischen Angriff. Gestützt auf die enge Waffenbrüderschaft mit der Sowjetunion und anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages dämmt die DDR in Europa potentielle Aggressoren ein.

Seit dem ersten Tag ihres Bestehens betrachtete die Deutsche Demokratische Republik die Herstellung der unverbrüchlichen Freundschaft mit der Sowjetunion als ihre vordringliche politische Aufgabe. Heute geht es bereits um die feste und allumfassende sozialistische Integration. Gegenüber anderen sozialistischen Staaten geht es auch um die Integration im Maßstab der gesamten sozialistischen Gemeinschaft, darum, diese Gemeinschaft zu einem einheitlichen System auszubauen. Wir sind uns dessen bewußt, daß das wichtigste Unterfeld des europäischen Friedens die feste Einheit der Warschauer Vertragsstaaten und besonders die weite Verstärkung der mächtigen Sowjetunion ist.

Der Verfasser befahl sich mit der Außenpolitik der DDR gegenüber den Staaten, die sich von der kolonialen und halbkolonialen Herrschaft des Imperialismus befreit haben oder dessen Angriffe abwehren, und betont, daß dies eine Politik der ant imperialistischen Solidarität ist. Die Unterstützung dieser Länder in ihrem Kampf für Freiheit und Frieden ist.

Was die imperialistischen Staaten, darunter auch die benachbarte BRD, betrifft, so sei die Deutsche Demokratische Republik bestrebt, mit ihnen die Beziehungen der friedlichen Koexistenz herzustellen. Die Interessen der europäischen Freundschaft mit der Sowjetunion als ihre vordringliche politische Aufgabe. Heute geht es bereits um die feste und allumfassende sozialistische Integration. Gegenüber anderen sozialistischen Staaten geht es auch um die Integration im Maßstab der gesamten sozialistischen Gemeinschaft, darum, diese Gemeinschaft zu einem einheitlichen System auszubauen. Wir sind uns dessen bewußt, daß das wichtigste Unterfeld des europäischen Friedens die feste Einheit der Warschauer Vertragsstaaten und besonders die weite Verstärkung der mächtigen Sowjetunion ist.

VAR-Delegation in Moskau

KAIRO. (TASS). Eine VAR-Regierungsdelegation unter Leitung des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Aziz Sidiqi ist zu einem zehntägigen Aufenthalt nach Moskau abgeflogert.

Der Delegation gehören an: Minister für Wirtschaft und Außen-

handel Muhammad Mäzabbā, Minister für Planung Saied Gaballa und Minister für Energiewirtschaft Hilmi al Said.

Im Flughafen von Kairo wurde die Delegation von ägyptischen offiziellen Persönlichkeiten und

vom USRR-Botschafter in der VAR Winogradow verabschiedet.

MOSKAU. (TASS). Eine VAR-Delegation unter Leitung von Aziz Sidiqi Stellvertreter des Ministerpräsidenten, ist in Moskau eingetroffen.

Flammende Solidarität

PRAG. (TASS). Das Sekretariat des Weltgewerkschaftsbundes richtete an den Außenminister der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam, Frau Nguyen Thi Binh ein Schreiben, in dem im Namen der Weltgewerkschaften der Welt flammende Solidarität mit dem gerechten

Kampf des Volkes Südvietnams gegen die amerikanischen Aggressoren und ihre Marionetten bekundet wird. Der Weltgewerkschaftsbund unterste Vorbehalten die auf den Pariser Verhandlungen eingebrachten konstruktiven Vorschläge der Provisorischen Revolutionären Re-

gierung der Republik Südvietnam über die sofortige Einstellung der Kriegshandlungen und den Abzug der amerikanischen Truppen aus Südvietnam, heißt es in dem Schreiben. Jetzt sei es der ganzen Welt klar, daß die USA-Regierung, die diese Vorschläge ablehnt, die Eskalation des schmerzigen Krieges in Vietnam beschleunigen wollte.

TASS-Kommentar

Die TASS-Kommentar

Die bereits vereinbarten internationalen Abkommen schufen noch günstigere Voraussetzungen für den weiteren Kampf um die Einstellung des von den imperialistischen Kräften entfachten Wettstreits. Unter den Problemen, die mit der Eindämmung eines solchen Wettstreits zusammenhängen, ist das dringendste das Verbot von chemischen und bakteriologischen Mitteln der Kriegführung. Diese gefährlichsten Waffen der Massenvernichtung. Auf Initiative der sozialistischen Staaten wurde diese Frage auf der Tagesordnung der jetzigen Session des Abrüstungsausschusses gesetzt.

Die UdSSR und die anderen sozialistischen Staaten haben ein Konventionensvotum erarbeitet, der

schaff an die Tagung des Abrüstungsausschusses erklärt, daß bei der Behandlung der Frage des Verbots von B- und C-Waffen ein gewissermaßen „separates“ Herangehen an dieses Problem erforderlich sei, weil gegenwärtig eine Kontrolle über chemische Waffen unausführbar ist.“

Diese Manöver Washingtons können nicht von ungefähr. Es ist wohl bekannt, daß die USA bei ihrer Aggression in Indochina in großem Maßstab die barbarischen Methoden eines chemischen Krieges anwandten. Professor Milesel, ein prominenter amerikanischer „Fachmann“ für chemische Kriegsmethoden, der erst vor kurzem als Leiter einer Expertengruppe in Südvietnam weilte, stellt fest, daß die amerikanischen Truppen seit 1961 an die 15 Prozent des Territoriums besprängt haben, was die Vernichtung von 300.000 Acre Mangrovewald und von Millionen Acre gewöhnlichem Topenwald sowie Epidemien und erhöhte Kindersterblichkeit zur Folge hatte. Wie in einem dieser Tage veröffentlichten Kommuniqué des Ausschusses zur Verurteilung der Kriegsverbrechen

der USA-Imperialisten und ihrer Lakaien in Südvietnam unterstützen, wandten die amerikanischen Truppen allein 1970 nach unvollständigen Angaben Giftstoffe in 29 Provinzen Südvietnams auf einer Fläche von 715.000 Hektar an, wodurch 275.000 friedliche Einwohner an toxischen Erscheinungen litten und etwa 400 Personen tödlich verletzt wurden.

Die jetzigen Versuche der USA, sich faktisch von dem Genfer Protokoll von 1925, unter dem die Unterschriften von über 70 Ländern stehen, zu distanzieren und ein neues Abkommen über das vollständige Verbot der chemischen und bakteriologischen Waffen zu hinterfragen, wurden von der Weltöffentlichkeit mit gutem Grund als das Bestreben angesehen, den barbarischen Einsatz dieser Waffen in Indochina zu rechtfertigen.

Heute besteht eine reale Gefahr, daß das Wettstreiten von den imperialistischen Kräften noch in stärkerem Maße vorangetrieben wird. Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder sind bereit, alles in ihrer Macht Stühende zu tun, um eine solche Entwicklung zu verhindern.

Zelinoograd

Ernstes Gespräch

Die Kommunisten der Kohlen-Grube Nr. 36 besprachen in ihrer Versammlung zwei Fragen: die Aufnahme eines Parteikandidaten und den Verlauf der Vorbereitung des Kollektivs zum XXIV. Parteitag der KPdSU.

Mit der Tagesordnung waren die Kommunisten noch lange vor der Versammlung bekannt, und jeder hatte Zeit, sich alles im Voraus zu überlegen.

Zur zweiten Frage der Tagesordnung berichteten der Chelengener Balat Abdrahamanow und der Chelmechaniker Iwan Kukin. Beide sprachen darüber, wie das Kollektiv die Initiativen der Gruppen Nr. 70, Nr. 22, „Lening“ und „Kostenko“ verwirklicht, welche Resultate im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitages erzielt werden.

Die Grube Nr. 36 förderte in den ersten Jahren ihres Bestehens täglich nur 250 Tonnen Kohle. Heute ist die Grube technisch ausgerüstet und liefert am Tag über 3600 Tonnen. Im achten Planjahr fünf bis zum Staat 150.000 Tonnen zusätzlichen Brennstoff.

Die Kumpel melden sich zu Wort. Juri Kirjuschkina aus dem 4. Abbaurevier sprach: „Wir haben ein Ziel vor uns und wollen es verwirklichen. Wir können viel mehr Kohle liefern, aber wir müssen oft auf Holzmaterialien warten, die mit Verspätung gebracht werden.“

Die Initiativegruppe der Rationalisatoren Marat Taschnembajew an der Spitze hatten automatische Weichen einführen, die Reinigung der Grubenhunde zu mechanisieren



und Werkbänke herzustellen, auf denen veraltete Mechanismen wiederherstellen konnte.

„Dies alles wirkt natürlich positiv auf die Arbeitsproduktivität“, sagte Mairam Urasbajew, Schichtmeister. „Und doch bleibt in der Grube immer noch ein Teil von Produktionsvorgängen, die manuell ausgeführt werden.“

Johannes Gottfried, Brigadier aus dem ersten Abbaurevier, sprach ebenfalls über die Notwendigkeit der weiteren Mechanisierung der Verladearbeit.

Salibek Nasarow (unser Bild) einer der erfahrensten Mechanisierer der Grube Nr. 36, ist schon über 18 Jahre im Karagandaer Kohlenbecken tätig. Hier hat er verschiedene Berufe gemistet und wurde schließlich Kombiführer der mächtigen Abbaumaschine 2-K-52.

Der Kommunist Salibek Nasarow ist Tonangebender des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPdSU. Er lieferte seine Arbeitskollegen auf die Initiative der Kumpel der Kosten-

ko-Grube zu unterstützen und täglich über 1000 Tonnen Kohle zu fördern.

Im Saal gab es keine Gleichgültigen zur berührten Frage. Dann bat der Grubendirektor Pljotr Li uns Wort: „Wir haben es in der Tat bewiesen, daß unsere Verpflichtungen zu Ehren des XXIV. Parteitages reell sind. Im Januar haben wir schon etwa 9.000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus geliefert. Wir müssen auch weiterhin bestrebt sein, die Kohleerzeugung zu steigern.“

Die Versammlung hat einstimmig beschlossen, bis zum Beginn des XXIV. Parteitages durch die Einbürgerung einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen die Arbeitsproduktivität um drei Prozent zu steigern und Kohle für 200.000 Rubel mehr, als im Plan vorgesehen wurde, zu liefern.

In der Parteiversammlung fand ein erstes Gespräch der Kommunisten darüber statt, wie das vorstehende Parteiprogramm mit besseren Erfolgen zu würdigen wäre.

R. SCHMIDTLEIN

Das Rayonpartei-Komitee schenkt der Arbeit der Volkspatrouille in den Betrieben, Sowchose- und Kolchose große Aufmerksamkeit. Die Tätigkeit des Rayonkomitees für Volkspatrouille wird periodisch auf dem Plenum und Bürositzungen des Rayonpartei-Komitees erörtert, es werden Maßnahmen vorgemerkt, die auf die Effektivität und Wirksamkeit der Volkspatrouille gerichtet sind.

Am Vorabend des XXIV. Parteitages der KPdSU analysierte die Volkspatrouille des Rayons die Ergebnisse ihrer Tätigkeit im achten Planjahrhundert, treffen weitere Maßnahmen zur Bessergestaltung ihrer Arbeit.

Bedeutende Erfolge erzielte das Komitee für Volkspatrouille des Rayons unter der Leitung des Kommunisten Georgi Michailowitsch Kowar. Die zahlreichen durchgeführten und stichprobenweisen Prüfungen der verschiedenen Produktionsabschnitte trugen dazu bei, daß sich die Lage in so manchem Betrieb verbesserte.

Die aufgedeckten Mängel wurden sofort auf Sitzungen erörtert und entsprechende Maßnahmen getroffen. Eines der wichtigsten Vorhaben des Komitees für Volkspatrouille war jedoch die Rayonchau des dem Lenin-Jubiläum gewidmeten

Feldzugs für Sparsamkeit und Nutzung der Produktionsreserven. Hier beteiligten sich 3.000 Arbeiter, Angestellte und Spezialisten. Während desselben sind 350 Verbesserungsvorschläge eingelaufen, 214 davon wurden in die Produktion eingebürgert und gaben den Wirtschaften einen Nutzeffekt von 914.000 Rubeln. Außerdem wurden Mittel beim sparsamen Verbrauch

dreifachers aus. Eine große Arbeit leisteten die Volkspatrouille auch im Kampf gegen unproduktive Ausgaben. 1970 verringerten sie sich um 35.000 Rubel. — Weiterhin haben die Land-schaffenden sehr viel zu tun. In den Farmen wird die Viehhierwinde, in den Werkstätten — die Reparatur der Technik, in die

dreifachers — die Vorbereitung des Saalzugs durchgeführt. Wie nicht in diesen Abschnitten der landwirtschaftlichen Produktion? Diese Frage befindet sich im Mittelpunkt der Arbeit der Volkspatrouille. Streifzüge und Kontroll-tionen, breite Bekanntheit ihrer Ergebnisse fördern die Erfüllung der Produktionspläne und -aufgaben, die jetzt den Viehzüchtern und Ackerbauern des Rayons bevorstehen.

Nicht wenig Sorgen haben die Volkspatrouille der Industrie-, Baubetriebe und des Transports. Sie kämpfen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität der Produktion.

Durch ihre mühsame Arbeit tragen die Volkspatrouille zur erfolgreichen Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des Kommunisten-Forums unseres Landes bei.

R. JUSTUS
Gebiet Turgal

Volkspatrouille

Wettbewerb wird fortgesetzt

Eine langjährige schöpferische Freundschaft und der sozialistische Wettbewerb verbinden die Kollektive zweier Großbetriebe Karaganda — die Kohlengrube Nr. 23 und Nr. 22, „Oktoberrevolution“.

Ende Januar fand auf der Grube Nr. 23 eine Gewerkschaftskonferenz zweier Arbeiter statt, auf der die Bilanz des sozialistischen Wettbewerbs für das Jahr 1970 gezogen wurde.

Alle, die auf der Konferenz auftraten, die Leiter der beteiligten Kollektive und die Arbeiter, vermerkten, daß beide Betriebe im sozialistischen Wettbewerb um die würdige Ehrung des 100. Geburtstags W. I. Lenins und um den vorfristigen Abschluß des Planjahrhundert bedeutende Erfolge erzielten.

Über den Staatsplan wurden Hunderte Züge mit Kohle geliefert, die Arbeitsproduktivität ist wesentlich gestiegen. Beide Kollektive unterstützen die Initiative fortgeschrittener Kollektive in der maximalen Ausnutzung von Mechanismen und in der Erhöhung der durchschnittlichen Tagesauslastung eines Strebs und leisteten große organisatorische Arbeit zur Erzielung einer 1000-Tonnen-Auslastung je Ort.

So hatten 34,5 Prozent aller funktionierenden Strebe in der Grube Nr. 23 eine Auslastung von über 1000 Tonnen, und das Kollektiv des Abschnitts Nr. 1, geleitet von Wjacheslaw Stepanow, brachte die Auslastung je Strebe auf 1400 Tonnen.

In der Grube Nr. 22 gewinnt man auf dem Abschnitt, der vom Ingenieur Tokschuk geleitet wird, in zwei Streben systematisch über 2000 Tonnen Kohle pro Tag.

Georgi Kolodub, Direktor der Grube Nr. 22, schlug vor, einen sozialistischen Wettbewerb zwischen den Abschnitten und Brigaden beider Gruben zu entfalten. Er betonte, daß die Kumpel aus ihrer Meisterschaft kein Geheimnis machen, im Gegenteil, sie sind daran interessiert, daß jedes wertvolle Vorhaben schnellere Verbreitung findet.

Erst vor wenigen Monaten regten die Komsomolzen der Grube Nr. 22 eine Initiative zur Bekämpfung der manuellen Arbeit an. Vieles wurde bereits von den geschickten Händen der Rationalisatoren und Erfinder geleistet. Allein im vergangenen Jahr brachte man in der Grube Nr. 22 213 Rationalisierungsvorschläge ein, deren ökonomischer Effekt 43.200 Rubel betrug.

Das Wort ergreift Kommunist Wassili Fedoruk, Brigadier einer

Komsomolzen- und Jugendvorbereitung der Grube Nr. 23.

„Ich benutze die Gelegenheit, daß der namhafte Brigadier der Vorbereitungsbrigade der Grube Nr. 22 Iwan Lepin unserer Versammlung bewohnt“, sagte er, „und fordere im Namen meiner Brigade die von Genossen Lepin geleitete Brigade zum sozialistischen Wettbewerb auf.“

Die Komsomolzen- und Jugendbrigade von Wassili Fedoruk trieb 1970 über 3 km Strecken vor. Das durchschnittliche Monatsvorbereitungsmaß betrug über 250 laufende Meter. Zweimal organisierte die Brigade Schnellvorbereit mit einem Tempo von 400 laufenden Metern im Monat.

In der Brigade herrscht sachliche, kameradschaftliche Atmosphäre, alle Brigademitglieder kennen auseinander. Jeder hat seine Sache und steht einander immer bei. 1970 gab es hier keinen einzigen Traurfall.

Die unvoreingenommenen Schiedsrichter — die Mitarbeiter des Komitees „Karagandaugol“ und der territorialen Verwaltung der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Kohlenindustrie — zogen das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs zweier Kollektive.

Das Kollektiv der Grube Nr. 23 hat bessere Ergebnisse erzielt und den ersten Platz behauptet. Eine Gewerkschaftskonferenz fand auch auf der Grube Nr. 22, „Oktoberrevolution“ statt.

W. TAIER, stellvertretender Sekretär des Parteibüros in der Grube Nr. 23 Karaganda

Schulter an Schulter

Vor kurzem kam ich aus Karaganda, eigentlich aus Temirtau zurück, wo das Karagandaer Hüttenkombinat errichtet wird. Unser Trust „Wostokmetallurgmontash“ nimmt nämlich aktiv an der Errichtung des Hüttenwerkes teil. Ich war einige Monate am Bau des Konverters und anderer Objekte beteiligt, und wenn das Karagandaer Hüttenwerk im neuen Planjahr fünf laut den Direktiven des ZK der KPdSU im Grunde genommen fertiggebaut werden soll, so kann ich mich nur freuen. Ich sah mit eigenen Augen, wie die Bau- und Montagearbeiter bemüht sind, das Werk schneller und qualitativ aufzuführen, um unsere Heimat wirtschaftlich zu stärken, ihre Verteidigungskraft zu vervielfältigen.

In den Direktiven des ZK der Kommunistischen Partei für den neuen Fünfjahrplan kommt die Sorge der Partei und Sowjetregierung um den wirtschaftlichen Aufschwung in den nationalen Republiken sehr deutlich zum Ausdruck. Der Geist der Gleichberechtigung aller Republiken und der brüderlichen Einheit zieht wie ein roter Faden durch die Direktiven. Diese Leninische Generallinie der KPdSU kommt überall zum Vorschein und ruft Begeisterung bei uns Arbeitern hervor. In Temirtau, wo Vertreter Dutzender Nationalitäten auf dem Bauvorhaben zusammen wirken, sehen wir das besonders kraß. Russen und Kasachen, Ukrainer und Belorusen, Deutsche, Uiguren u. a. arbeiten Schulter an Schulter, Hand in Hand auf ein und dasselbe Ziel hinaus: die Errichtung der materiellen Basis des Kommunismus zu beschleunigen, das Leben des Sowjetvolkes noch besser, schöner und inhaltsreicher zu machen.

Wir sind immer bereit, unseren kasachischen Nachbarn und Brüdern tatkräftige Hilfe zu erweisen.

EMANUEL EBEL, Elektriker des „Wostokmetallurgmontash“ Tscheljabinsk

Deputierte helfen mit

Drei Dörfer mit Schulen, Klubs, Bibliotheken und Arztstellen gehören zu dem Dorfwortbestek. Die Deputierten dieses Dorfwortbestek sorgen für die Festigung der Lehr- und materiellen Basis der Schulen, für ärztliche Betreuung im Sommer. So wurden in den Dörfern Bestek und Kysyl-Kasach Schulen und Kindergärten, ein Sommerlager für Arbeit und Erholung für 100 Schüler gebaut. Zur Zeit wird im Dorf Alexejewka eine neue Schule mit 320 Plätzen errichtet.

In der Tschapajew-Mittelschule gibt es ein Internat für die Kinder der Viehzüchter, die in entlegenen Abteilungen tätig sind. Auf Empfehlung der Deputierten werden die Kinder teilweise aktiv der Wirtschaft verpflegt. Auch die Schullehrer sind mit Wohnungen und Heizmaterial versorgt.

Der Dorfwortbestek und seine Deputierten sorgen auch für die Erziehung der jungen Generation. In den Sitzungen des Volkspartei-Komitees werden systematisch Fragen behandelt, die mit der Verbesserung der Lernerfolge und der Disziplin der Schüler, der Erziehung in der Familie und durch gesellschaftlich-nützliche Arbeit verbunden sind. Das Volkspartei-Komitee leitet auch die Tätigkeit des Schichtleiters bei der Schule. Gute Resultate in der Arbeit mit den Kindern und Eltern haben die Schuldirektoren Deputierten A. Gorbonow und S. Miller aufzuweisen. Die Eltern prüfen die Leistungen der Schüler, erweisen den Schülern materielle Hilfe.

Die Eltern sind mit der Tätigkeit ihrer Deputierten zufrieden. Durch ihre Sorge um die Kinder bekommen auch die Eltern die Möglichkeit, mehr für die Produktion zu leisten.

N. BORZOW, Gebiet Sempalatinsk

Vor vielen Jahren wurde Heinrich Braun zum Direktor des Sowchose „Sotschinski“, Rayon Abassar, benannt. Die Wirtschaft ist zu einer der besten im Rayon geworden.

Der Deputierte des Rayonsohwets und Mitglied des Rayonpartei-Komitees Heinrich Braun wurde auf der unlängst stattgefundenen Gebietspartei-Konferenz auch in den Bestand des Gebietspartei-Komitees gewählt.

UNSER BILD: Heinrich Braun (rechts) im Gespräch mit dem Parteisekretär des Sowchose Gennar Achmadjew. Foto: D. Neuwirt Gebiet Zelinograd

Das Partei- und Wirtschaftsaktiv studiert

ARKALYK. (KasTAG). Beim Gebietspartei-Komitee wurde ein theoretisches Gebietsseminar für das Partei- und Wirtschaftsaktiv organisiert. Die Hörer des Seminars, leitende Mitarbeiter der Gebietsanstalten und -organisationen, verarbeiteten die ökonomische Politik der KPdSU auf der heutigen Etappe studieren.

Im Lubanschen Wald

In Letland hatte sich das Bataillon der Partisanen des Lubanschen Sees geschickt eingerichtet. Vor allem waren die Kundschafter nahe vom Hauptobjekt ihrer Erkundungen der wichtigen Verkehrsader Warschau — Riga, zu dem fühlten sie sich hier so sicher geborgen (natürlich bei strenger Einhaltung aller Vorichtsmaßnahmen), daß die Verfolger ihnen lange nicht auf die Spur kommen konnten.

Aus dem Waldlager gelangten die Partisanen mit dem Rutenbock längst des mit Schilf beschützten Fließens Aieck in den Lubanschen See. Durch das Schilfdickicht schlich man sich an andere Ufer. So war man der Eisenbahn und der Landstraße schon eine große Strecke näher gekommen.

Johann Hegi hatte mit seiner Gruppe diesen Weg nicht nur einmal zurückgelegt. In dieser Zeit sprengten die Partisanen den Fahrweg der Eisenbahn fast zeitplanmäßig, streng methodisch, in voraus bestimmten Zeitabschnitten, mit der Berechnung, daß, im Falle die vorher zerstörte Strecke infakt war, eine weitere Strecke, 3—4 Kilometer von der ersten entfernt, zerstört wurde.

Diesmal war nicht die Eisenbahn und nicht die Landstraße das Ziel der Dreiergruppe Hegis. Sie sollten den alten Waldschützen, einen Leiten, besuchen, dessen Revier zwischen Worklany und dem See lag. Der Waldschütze war Varauzman der Partisanen, hatte ihnen schon manchen guten Dienst erwiesen.

Geräuschlos schlichen sich die Partisanen durch den Wald. Da bemerkten sie hinter einem Busch eine Figur. Wer — Feind oder Freund? Selbst verschwunden oder den Unbekannten festnehmen? Erstes konnte kaum in Frage kommen. Mit dem Waldschützen mußte unbedingt gesprochen werden. Es war

Der Rückzug deckend

MG-Schüsse rissen früh am Morgen die Partisanen aus dem Schlaf. Faschisten hatten das Waldlager überfallen. Hauptmann Sewerny bei Hegi, den Rückzug der Partisanen zu decken.

Johann Hegi zum Fluß, woher das Geleit kam. Hinter einem dicken Baumstamm nahm er Deckung. Sieben Faschisten liefen, getroffen von den Kugeln seiner MP. Seine Kameraden konnten längs des Bewehrungsriegels entkommen. Im letzten Augenblick gab der Kommandant dem Beschützer einen weiteren Be-

Der letzte Auftrag

Der letzte Partisanenauftrag, den die Gruppe Hegis erhielt, war die Auskundschaftung von Befestigungen in der Umgebung von Riga. Ein gleicher Auftrag sollte, der dem Hauptmann Michael Assalborn auszuführen nicht beschieden war.

Sagen wir es gleich: Auch der Gruppe Hegis war es nicht beschieden, bis nach Riga vorzudringen. Aber schon aus Gründen anderer

Auf dem Rückzug

Art. Hegis Gruppe hatte kaum die Mündung des Flusses Malla erreicht, als sie zwischen zwei „Mühlsteinen“ geraten war — zwischen den unauffällig vorgehenden Truppendeilen der Roten Armee und dem zurückgehenden Feindestee.

Nachdem er die zwei nadergeknallt hatte, blieb Hegi noch eine Zeitlang in seiner „Moosgrube“, bis er glauben konnte, daß die Verfolger nicht zurückkommen. Für alle Fälle schloß er das Schloß des feindlichen Maschinengewehrs in das Moor.

Im provisorischen Feldlazarett entdeckte Hegi nicht einen Menschen. Hegi hätte den Verfolgern bald in die Arme gelaufen. Er warf sich, als er die Kette der den Wald durchkämpfenden gewahr worden war, auf der Stelle nieder und wühlte sich in das Moos ein. Haben sie mich bemerkt oder haben sie mich nicht bemerkt? Er hielt die MP in der Rechten schußbereit, während die Linke den Griff der Handgranate umklammerte. Sollten die Faschisten ihn bemerkt haben und sollen sie herankommen, er wird ruhig bleiben und erst dann, wenn sie schon ganz nahe sein werden, den Ring vom Granatengriff abstreifen. Lebend ergebe ich mich ihnen nicht, sollen sie, zusehen! Faschistische Räuber, zusammen mit mir in den Tod gehen! So überlegte in diesen wenigen Minuten der Mann unter der Moosdecke.

„So glücklich hatten die Strafsoldaten ihn, der ganz mit dem Moos bewachsen schien, nicht bemerkt. Die feindliche Kette rollte weiter, aber zwei der Faschisten blieben zurück. Mit einem MG bewehrt, blieben sie in etwa 30 Meter Ent-

Wir befehlen dieses Kapitel über

„Wir befehlen dieses Kapitel über die Helden des Partisanenkampfes Johann Hegi mit „Bescheidenheit“. Nur wenig Menschen wissen bisher von seinen Partisanen. In der Stadtzeitung von Smeingorod lasen wir eine Skizze über die Kommunisten Hegi, über seine gute Arbeit als Fachmann im Fernmeldewesen, über seinen Werdegang als Komsomolze der 20er Jahre und als Kommunist der 30er Jahre. Aber über seine Arbeit im Hinterland des Feindes — kein Wort. Wir mußten dem ehemaligen Partisanen einmal phantasieren machen, wie wertvoll sein Vorbild im waldischen Krieg gegen die deutschen Faschisten für die Erziehung der Jugend ist.“

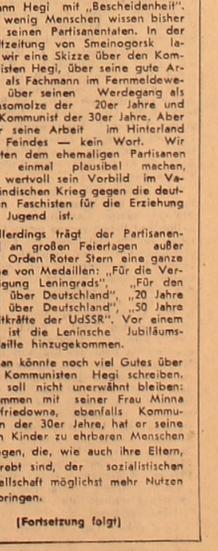
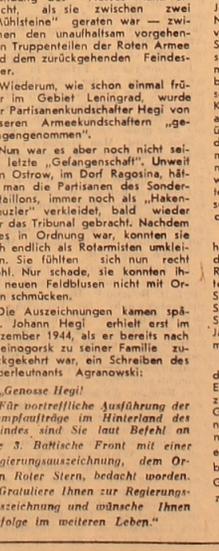
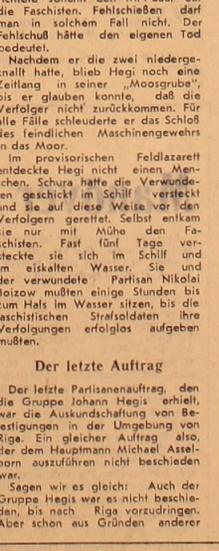
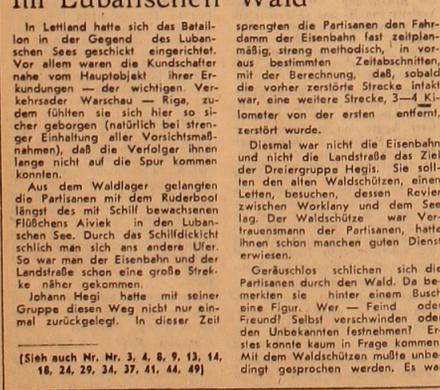
Allerdings trägt der Partisanenheld an großen Feiertagen außer dem Orden Roter Stern eine ganze Reihe von Medaillen: „Für die Verteidigung Leningrads“, „Für den Sieg über Deutschland“, „30 Jahre Streitkräfte der UdSSR“. Vor einem Jahr ist die Leninische Jubiläumsmedaille hinzugekommen.

Man könnte noch viel Gutes über den Kommunisten Hegi schreiben. Eins soll nicht unerwähnt bleiben: zusammen mit seiner Frau Minna Gottfriedowa, ebenfalls Kommunistin der 30er Jahre, hat er seine neun Kinder zu ehrbaren Menschen erzogen, die, wie auch ihre Eltern, erbracht sind, der sozialistischen Gesellschaft möglichst mehr Nutzen zu bringen.

[Fortsetzung folgt]



Ein Dokumentarbericht von David Wagner



Wir erörtern den Direktivenentwurf

Unsere ständige Aufgabe

„Mit beschleunigtem Tempo ist die Elektroenergie zu entwickeln.“

(Aus dem Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU)

Die Arbeiter, das ingenieurtechnische Personal und die Angestellten der energetischen Betriebe der Verwaltung „Zelenergo“ haben, der Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971-1975 erörternd, im Blickpunkt ständig jene Aufgaben, die zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den Tätigkeitsbereich des Energiesystems gestellt sind. Einmaliges Planjahr wird sich der Umfang der realisierten Produktion, die Stromerzeugung rapid steigern; der Stromverbrauch soll auf 1,8fache anwachsen und die nützliche Verabfolgung der Wärmeenergie auf 2,2fache. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die weitere Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft gelegt. Schon jetzt wird von der Abteilung des Instituts „Promenergo“ von Alma-Ata das technische Projekt des Zelenergo-Wärmeleistungswirks-2 ausgearbeitet. Es wird ein neuzeitliches Wärmekraft- und Fernheizwerk mit einer Kapazität von 26000 Kilowatt sein. Ende des Planjahres wird die Inbetriebnahme seiner ersten Aggregate vorgesehen. Es wird die neuen Produktionsgebäude der Werke für landwirtschaftlichen Maschinenbau, deren Errichtung im laufenden Planjahr abgeschlossen werden soll, wie auch die wachsenden kommunal- und Haushaltsbedürfnisse mit Wärmeenergie versorgen.

Es wird auch die weitere Entwicklung des Wärmeleistungswirks-2 von Petropawlowsk vorgesehen. Seine Kapazität wird bis auf 71500 Kilowatt vergrößert werden. Es sollen hier auch zusätzlich Turbinenaggregate aufgestellt werden. Das Zelenergo-Wärmeleistungswirk-1 wird grundständig rekonstruiert werden, bereits in diesem Jahr steht die Inbetriebnahme eines mächtigen Wasserkraftwerks bevor, was die Wärmeversorgung der Stadt Zelinograd bedeutend verbessern wird. Mit der Überführung dieses Elektrizitätswerks auf flüssigen Brennstoff hoffen wir eine rapide Steigerung der technökonomischen Kennziffern zu erhalten. Der Bau der Gefüllgefäßfarm von Bogebajewo gibt die Möglichkeit, dieses Wärmeleistungswirk-2 auszubauen.

Die Verbindung einzelner Energiesysteme ist von großer Bedeutung. Es wird die Stromleitunglinie Jessli-Peski gebaut. Zusätzlich werden die Hauptstromleitungslinien Petropawlowsk-Issim, Kurgan-Petropawlowsk-Issim gebaut werden. Für unsere Neulanderschließung ist es eine angenehme Tatsache, daß im Entwurf der Direktiven vorgesehen wird, die Arbeiten zur Schaffung eines einheitlichen energetischen Systems des Landes, den Bau von Fern-Wechselstromleitungen mit einer Spannung von 750 Kilowatt und Gleichstromleitungslinien mit einer Spannung von 1500 Kilowatt fortzusetzen.

Es wird ein 23faches Wachstum des Stromverbrauchs in der Landwirtschaft für die nächsten fünf Jahre vorgesehen. Die Verbindung einzelner Energiesysteme ist von großer Bedeutung. Es wird die Stromleitunglinie Jessli-Peski gebaut. Zusätzlich werden die Hauptstromleitungslinien Petropawlowsk-Issim, Kurgan-Petropawlowsk-Issim gebaut werden. Für unsere Neulanderschließung ist es eine angenehme Tatsache, daß im Entwurf der Direktiven vorgesehen wird, die Arbeiten zur Schaffung eines einheitlichen energetischen Systems des Landes, den Bau von Fern-Wechselstromleitungen mit einer Spannung von 750 Kilowatt und Gleichstromleitungslinien mit einer Spannung von 1500 Kilowatt fortzusetzen.

Die Werktätigen, die in Suhl Moped in der Welt gefürte Jagdwaren herstellen, haben mit der Krupp- und Flickeze andere Erfahrungen gemacht. Seitdem ihr Werk vollzogen wurde, gibt es hier einen anderen Spruch: Was gut ist für Simon Suhl, ist auch gut für die Arbeiter. Und gerade deshalb auch wird hier Qualitätsarbeit groß geschrieben, geht es doch dabei um die Ehre des Werkes und damit auch jedes Werksangehörigen.

Obirgen glaubte der „Industriestandard“ kürzlich und endgültig den Kern unserer Ökonomie erkannt zu haben. „Das ist keine Ökonomie mehr, das ist Politik“, schrieb das „Monopolblatt“. Zu dieser Erkenntnis kamen wir allerdings nicht erst seit heute, sondern bereits seit geraumer Zeit. Genau terminisiert seit Karl Marx, der seit Lenin, der zu Anfang dieses Jahrhunderts formuliert, daß mit Notwendigkeit jeder ökonomische Kampf zum politischen Kampf wird.

Die „Stare“ (34 PS, 60 km/h) mit ihren Ein-Zylinder-Zweitakt-Blockmotoren, ihren Geläselösungen mit Radiallüftern und der weichen Federung des Vollschwingenfahrwerks bestanden ihre Bewährungsprobe. Am Ende des Ostalente-Tests stand im Bericht der beiden Fahrer ein Wort: Qualität!

werden. Vor den Kollektiven der Betriebe ist allerorts die Aufgabe gestellt worden, die Inbetriebnahme neuer energetischer Objekte durch das vorhandene Personal der Elektrizitätswärke, der Elektrizitäts- und Wärmeenergie zu versorgen. Gleichzeitig muß große Aufmerksamkeit der weiteren Kaderezubereitung und -umschulung, der Erweiterung des Netzes der Lehrkombinate und der technischen Berufsschulen geschenkt werden. Die neue Technik verlangt eben ein erhöhtes Wisseniveau des Dienstpersonals.

In diesem Planjahr wird auch die zu der Investitionsbau eine große Bedeutung haben. Das Gesamtmaß der Investitionen für unsere Zone wird mit etwa 253 Millionen Rubeln vorgesehen. Die Aufgaben der Entwicklung von Elektrizitätswerken, Elektrizitäts- und Wärmeenergie wird der Schaffung von Reparatur- und Betriebsobjekten und der sozialen Entwicklung der Betriebe große Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Lauf dem Direktivenentwurf des Parteitags ist das Niveau der Elektrizität der Produktion und die Elektrizität der Energieerzeugung zu heben, die elektrotechnologischen Prozesse sind weitgehend einzubringen, es wird die rationelle Konzentrierung und Zentralisierung der Produktion von Dampf und heißem Wasser für den technologischen und Heizungsbedarf, die allmähliche Liquidierung kleiner Kesselhäuser und Elektrizitätswerke vorgesehen. Diese Forderung zu sichern ist unsere ständige Aufgabe.

Eine der wichtigsten Forderungen des Direktivenentwurfs ist die Hebung des Wohlstandes der Werktätigen. Und hier ist unsere Pflicht zu erwähnen, eine rapide Vergrößerung der Stromversorgung im Haushalt zu erreichen. Es wird vorgesehen, die Zuverlässigkeit des Schemas der Stromversorgung zu heben, die kommunal- und Haushaltsbedürfnisse an heißem Wasser allerorts zu befriedigen, weitgehend die Elektroheizung einzuführen, Vorbedingungen für die große Nutzung elektrifizierter Haushaltsgeräte zu schaffen.

Größe Aufmerksamkeit wird der weiteren Einführung der wirtschaftlichen Rechnungslegung und ökonomischen Stimulierung der Anwendung von Rechenmittel, automatischer Steuerungsmittel geschenkt. Unsere Kollektive arbeiten im Verlaufe von etwa fünf Jahren unter den neuen Bedingungen der Planung und ökonomischen Stimulierung. Jetzt besteht unsere Aufgabe darin, dieses System, als einen der entscheidenden Faktoren in der Erziehung ökonomischer Resultate im vergangenen Planjahr, zu vervollkommen. Alle Kollektive des „Zelenergo“ erfüllen die zu Ehren des bevorstehenden Parteitags übernommenen Verpflichtungen, und sie werden alle Kräfte einsetzen, um die von der Partei und dem Volk erarbeiteten Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU zu erfüllen.

W. LEWIN, Leiter des „Zelenergo“-Verbinders Energetiker der Kasachischen SSR

Die Zellen aus dem Entwurf der Direktiven über die Befriederung der Landwirtschaft mit der erforderlichen Elektroausrüstung und Kabelanlagen, darunter für die Steuerungssysteme, rufen eine große Genugtuung hervor. Die Verengung der Netzarbeiter mit gediegenes Verkehrsmitteln, mit einer zuverlässigen Ausrüstung wird eine erfolgreiche Arbeit gewährleisten. Wie bekannt, schenkt der Direktivenentwurf der Nutzung von Arbeitsressourcen große Aufmerksamkeit, so z. B. toll in fünf Jahren in der Elektroenergie die Arbeitsproduktivität auf 1,4fache gehoben werden.

Alle Fragen über die Befriederung der Industrie-Agrarkomplexe mit Elektroenergie der Treibhauskombinate, großer Viehzuchtbetriebe, Großgefäßfarmen und anderer wichtiger landwirtschaftlicher Objekte, wird unter unverwandter und strenger Kontrolle genommen werden.

Die Zellen aus dem Entwurf der Direktiven über die Befriederung der Landwirtschaft mit der erforderlichen Elektroausrüstung und Kabelanlagen, darunter für die Steuerungssysteme, rufen eine große Genugtuung hervor. Die Verengung der Netzarbeiter mit gediegenes Verkehrsmitteln, mit einer zuverlässigen Ausrüstung wird eine erfolgreiche Arbeit gewährleisten. Wie bekannt, schenkt der Direktivenentwurf der Nutzung von Arbeitsressourcen große Aufmerksamkeit, so z. B. toll in fünf Jahren in der Elektroenergie die Arbeitsproduktivität auf 1,4fache gehoben werden.

Der Schlüssel: ständig Prüfungen

Wir haben uns in der Gebirgsstadt der Suhl-Vogelfamilie eingeschaut, hatten dabei sozusagen einen Auftrag von der Zelenergo-Redaktion „Freundschaft“ zu erfüllen, eine Sache zu erkunden, worin besteht das Geheimnis der Suhl-Qualitätsarbeit?

„Nur wer Qualität liefert, wird bestehen, wird Märkte halten und neue erobern können.“, sagte mir Heinz Bräutigam.

Inhaltsreiche Worte. Daß sie keine leeren sind, sondern Programm in Suhl sind, merkt der Besucher, wenn er einen Rundgang durch die Fertigungsstätten unternimmt.

Der erste Eindruck ist verwirrend. Förderbänder und Materialwagen durchlaufen die Hallen und transportieren Teile — der Besucher weiß noch nicht, woher sie kommen, wohin sie gehen.

Er sieht die haushohen Werkzeugmaschinen, die Teile automatisch bearbeiten, er hört Fäähämmer mit tonnenschwerer Wucht ins Gessen donnern, er sieht Funken fliegen bei den Schweißautomaten. Und hört die fachkundigen Hinweise des Erklärs: „Hundert Einzelteile wachsen nach technologisch günstigen Varianten zusammen.“ Die Operationen in der Minute. Ausstoß auf 140 Prozent gesteigert. Rollenschiebeautomaten arbeiten zuverlässiger als das ein Mensch kann. Untergruppenmontage... und so weiter und so fort... sind dabei das Salz in der Suppe, wenn auch dem Besucher nicht immer so offensichtlich.

Jedoch: Das Bild rundet sich schnell. Noch bevor der Rundgang beendet ist, spürt der Besucher den straffen Plan, die exakte Wirtschaft, die sorgfältige Organisation, die nicht nach irgendeinem Mittelmaß, sondern nach der Weltspitze gemessen wird.

Vor allem aber bemerkt er zu nächst einmal: In den Werkhallen herrscht penible Saubereit. Nirgends unnütze Materialmengen, nirgends kann der Rest zerstören, was des Menschen Hand schuf. Und nirgends Schludrigkeit. Das aber nur am Rande...

Moderne Kleinfahrer erfordern moderne Produktionsstätten. Die Fertigungsstätten des Simon-Werkes unterliegen daher einem ständigen Verbesserungsprozeß. Denn hohe Produktionsquoten müssen sich mit einem hohen Niveau der Fertigungsqualität paaren. Einmalig Prüfstände, Aerometer geben es beispielsweise keine Trennung der einzelnen Arbeitsgänge verfahren in einem Fluß. Sämtliche Dreherei wie das Fräsen, Bohren, Entgraten, Gewindegewinde. Weitgehend automatisiert.

Eines fällt dabei besonders ins Auge: die ständige Qualitätskontrolle. Überall Prüfstände, Aerometer gehören genauso dazu wie Untergruppenprüfständen an den einzelnen Bearbeitungsstationen.

Das Prüfen der Qualität beginnt nicht erst auf den Einlaufständen der Motoren, wo sie einem Zehn-Minuten-Probelauf unterzogen werden, wobei die Lichtmaschine, die Schaltung sowie die Dichtigkeit des Motors geprüft werden. Erst wenn sie einwandfrei befunden werden, ist ihr Weg über ein Zwischenband in den Fahrzeug-Montagebänder frei.

Das gleiche Bild am Endmontageband: Auch hier gilt Qualitäts-



1. Ein neues Wohnviertel der Stadt Aktjubinsk.



2. Ein Haus aus Ziegeln nach der Methode der Lipzker Bauarbeiter gebaut.

Foto des Verfassers

Fleißig dem Frühjahr entgegen

Die Landwirte der dritten Abteilung des Sowchos „Put Iljitscha“, Rayon Sowjetski, bereiten sich eilig zur Frühjahrsaussaat vor. Hier sind 14 Sämaschinen, 10 Pflüge, 13 Kuppelwagen, 6 Schälplüge, 6 Walzen und 49 Eggenkomplexe einsatzbereit. An der Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars beteiligen sich besonders aktiv Johann Schram und Roman Herdt.

Hier wird auch der Samenverbesserung viel Aufmerksamkeit geschenkt. Das ganze Weizenassortiment besteht aus der Sorte „Saraw-

slaja 20“ und gehört zur ersten Konditionsklasse. Bestarbeiterrinnen waren bei der Samenreinigung Erna Luft, Maria Dammert, Alexander Hermann, Vera Sawenkowa und Natalja Nisina.

Bei einem Plan von 2.600 Hektar wurde die Schneehäufung auf einer Fläche von 3500 Hektar durchgeführt. Daran waren besonders fleißig Heinrich Jast und Michael Jeremjew beteiligt.

N. IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan

„Simson“ im Test auf Herz und Nieren

Was gut ist für Simon Suhl...

In den USA gibt es eine eigene US-amerikanische Weisheit: Was gut ist für die USA? Der westdeutsche „Industriekurier“, der diesen Satz seiner Leserschaft kennt, hatte offensichtlich im Sinne dem Bundesbürger zu suggerieren: Was gut ist für Flick und Krupp, ist auch gut für die Westdeutschen.

Die Werktätigen, die in Suhl Moped in der Welt gefürte Jagdwaren herstellen, haben mit der Krupp- und Flickeze andere Erfahrungen gemacht. Seitdem ihr Werk vollzogen wurde, gibt es hier einen anderen Spruch: Was gut ist für Simon Suhl, ist auch gut für die Arbeiter. Und gerade deshalb auch wird hier Qualitätsarbeit groß geschrieben, geht es doch dabei um die Ehre des Werkes und damit auch jedes Werksangehörigen.

Obirgen glaubte der „Industriestandard“ kürzlich und endgültig den Kern unserer Ökonomie erkannt zu haben. „Das ist keine Ökonomie mehr, das ist Politik“, schrieb das „Monopolblatt“. Zu dieser Erkenntnis kamen wir allerdings nicht erst seit heute, sondern bereits seit geraumer Zeit. Genau terminisiert seit Karl Marx, der seit Lenin, der zu Anfang dieses Jahrhunderts formuliert, daß mit Notwendigkeit jeder ökonomische Kampf zum politischen Kampf wird.

Die „Stare“ (34 PS, 60 km/h) mit ihren Ein-Zylinder-Zweitakt-Blockmotoren, ihren Geläselösungen mit Radiallüftern und der weichen Federung des Vollschwingenfahrwerks bestanden ihre Bewährungsprobe. Am Ende des Ostalente-Tests stand im Bericht der beiden Fahrer ein Wort: Qualität!

Suppe, wenn auch dem Besucher nicht immer so offensichtlich. Jedoch: Das Bild rundet sich schnell. Noch bevor der Rundgang beendet ist, spürt der Besucher den straffen Plan, die exakte Wirtschaft, die sorgfältige Organisation, die nicht nach irgendeinem Mittelmaß, sondern nach der Weltspitze gemessen wird.

Vor allem aber bemerkt er zu nächst einmal: In den Werkhallen herrscht penible Saubereit. Nirgends unnütze Materialmengen, nirgends kann der Rest zerstören, was des Menschen Hand schuf. Und nirgends Schludrigkeit. Das aber nur am Rande...

Der Schlüssel: ständig Prüfungen

Wir haben uns in der Gebirgsstadt der Suhl-Vogelfamilie eingeschaut, hatten dabei sozusagen einen Auftrag von der Zelenergo-Redaktion „Freundschaft“ zu erfüllen, eine Sache zu erkunden, worin besteht das Geheimnis der Suhl-Qualitätsarbeit?

„Nur wer Qualität liefert, wird bestehen, wird Märkte halten und neue erobern können.“, sagte mir Heinz Bräutigam.

Inhaltsreiche Worte. Daß sie keine leeren sind, sondern Programm in Suhl sind, merkt der Besucher, wenn er einen Rundgang durch die Fertigungsstätten unternimmt.

Der erste Eindruck ist verwirrend. Förderbänder und Materialwagen durchlaufen die Hallen und transportieren Teile — der Besucher weiß noch nicht, woher sie kommen, wohin sie gehen.

Er sieht die haushohen Werkzeugmaschinen, die Teile automatisch bearbeiten, er hört Fäähämmer mit tonnenschwerer Wucht ins Gessen donnern, er sieht Funken fliegen bei den Schweißautomaten. Und hört die fachkundigen Hinweise des Erklärs: „Hundert Einzelteile wachsen nach technologisch günstigen Varianten zusammen.“ Die Operationen in der Minute. Ausstoß auf 140 Prozent gesteigert. Rollenschiebeautomaten arbeiten zuverlässiger als das ein Mensch kann. Untergruppenmontage... und so weiter und so fort... sind dabei das Salz in der Suppe, wenn auch dem Besucher nicht immer so offensichtlich.

Ich teste, was das Mokick „Star“ SR 4.2 aus dem Produktionsprogramm Motorfahrzeuge innerhalb des 60-cm-Bereiches. Die Simon-Maschinen bestechen durch ihren geräuschlosen Lauf. Kein ohrenbetäubendes Geknatter ist zu hören, wie es manche in Übersee hergestellte Maschinen von sich geben. Das Fahrwerk habe ich ziemlich strapatziert, als ich außer Sichtweite meiner Freunde war, die meine Testfahrt organisiert haben. Ich fuhr mit der Maschine heftig über einige sehr hohe Bordsteine hinaus und hinunter und über eine Menge Schlaglöcher und Eisenbahngeleise. Ich kümmerle mich dabei keineswegs um die Sorgen meiner Freunde, daß ich ihr Motorfahrzeug beschädigen könnte. Darüber gibt es keinen Zweifeln: Rahmen, Schwingenfederung und Aufhängung sind wirklich zuverlässig.

Ein Lob für Suhl. Ein berechtigtes Lob für die Qualität aus Suhl. Wo nun das Geheimnis dieser Qualität liegt?

In der aktiven Mitarbeit aller Werktätigen des Betriebes. Sie sind exakt über ihre Arbeit und die Pläne des Werkes informiert. Sie kennen den Weltstand und wissen, was die Partei der Arbeiterklasse von ihnen fordert.

Das Urteil des Testers Bob Webb

Über seine Erfahrungen mit einem Simon-Erzeugnis berichtet der britische Tester und Rennfahrer Bob Webb: „Das Modell, das

SR 4.2 aus dem Produktionsprogramm Motorfahrzeuge innerhalb des 60-cm-Bereiches. Die Simon-Maschinen bestechen durch ihren geräuschlosen Lauf. Kein ohrenbetäubendes Geknatter ist zu hören, wie es manche in Übersee hergestellte Maschinen von sich geben. Das Fahrwerk habe ich ziemlich strapatziert, als ich außer Sichtweite meiner Freunde war, die meine Testfahrt organisiert haben. Ich fuhr mit der Maschine heftig über einige sehr hohe Bordsteine hinaus und hinunter und über eine Menge Schlaglöcher und Eisenbahngeleise. Ich kümmerle mich dabei keineswegs um die Sorgen meiner Freunde, daß ich ihr Motorfahrzeug beschädigen könnte. Darüber gibt es keinen Zweifeln: Rahmen, Schwingenfederung und Aufhängung sind wirklich zuverlässig.

Ein hervorstechendes Merkmal des formschönen und zweckmäßigen Fahrzeuges ist die von der Konstruktion her verantwortliche beachtliche Senkung des Materialeinsatzes. Gegenüber dem Moped „Spate“ sinkt zum Beispiel das Einsatzgewicht bei Stabstahl um 31 bis 56 Prozent. Und wie bei allen Erzeugnissen aus Suhl: Qualität wird groß geschrieben...

Klaus WEISE, DDR-Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Taldy-Kurgan

Kurstätte in Lissakowsk

Die Bauleitung und die Gewerkschaft des Trust „Lissakowskudrost“ bekunden väterliche Sorge um die Gesundheit der Belegschaft. Obwohl der Trust noch sehr jung ist, wurden ernste Schritte unternommen, um eine eigene Heilanstalt in Nutzung zu nehmen, nämlich eine Vorbeugungsstelle, und zwar besonderer Art, was wir gleich sehen werden.



K. MARIENBURGER



K. MARIENBURGER

„Wir bemühen uns, unsere Arbeit auf wissenschaftlichen Fuß zu stellen“, erzählte die Leiterin und Chefarztin der Vorbeugungsstelle Augusta Petrova Zwickowa, „und wie Sie sehen, haben wir so manches erreicht. In Zukunft werden unsere Patienten sogar die berühmten Mestastoren genießen, schon gar nicht zu sprechen von den anderen Wasserkurorten. In absehbarer Zeit werden wir eine eigene Anlage besitzen, um Radonkuren vorzunehmen.“

Die Heilanstalt ist in einem vielstöckigen und gut eingerichteten Gebäude untergebracht, verfügt über moderne Möbel, eine eigene Bibliothek, Kulturzimmer usw. Was die Bekämpfung der Kurgäste betrifft, so kann man sie kurz so bezeichnen: die Speisen sind höchst schmackhaft und nahrhaft, nach Bedarf für die betreffenden Kranken.

In der Vorbeugungsstelle werden monatlich 100 Personen behandelt; tagsüber verrichten die Menschen ihre übliche Arbeit, essen und schlafen aber in der Kurstätte; die Heilprozeduren verlaufen gewöhnlich abends. Dem Baurüst kommt der Monatsaufenthalt eines Arbeiters oder Intellektuellen in der Vorbeugungsstelle auf 100 Rubel zu stehen, dem Kurgast aber kostet alles in allem nur 15 Rubel.

„Unser ehrenamtlicher Fotokorrespondent Anatoli Dittmann machte zwei Aufnahmen, die Sie hier sehen. Um so besser schmeckt das Abendbrot nach einer Schilfahrt.“

Was die Praxis bewies

Auf der Versammlung waren viele Mitarbeiterinnen des Ateliers entschlossen gegen die neue Arbeitsmethode.

„Soll doch jeder für sich selbst verantwortlich sein“, erregte sich eine junge Näherin. „Wenn wir aber die Bestellungen nach der Fließbandmethode machen werden, wer soll dann für den Ausschub verantworten? Die ganze Brigade?“

„Warum die ganze Brigade, wenn die Bestellung von einer einzigen Person verpackt wurde?“ erob sich eine andere Näherin.

In der Halle wurde es still. Die Näherinnen sahen einander unschlüssig an.

„Da kann die Schwierigkeit eintreten, daß eine Näherin ihre Arbeit zu langsam verrichtet und folglich die ganze Brigade aufhalten wird“, sagte miträuschend dieselbe junge Frau.

„Jede Näherin wird schon etwas flinker arbeiten, wenn sie sieht, daß ihrwegen die Erfüllung einer Bestellung gehemmt wird“, entgegnete der Parteisekretär des Dienstleistungskombinats Stepan Kosyrenko.

Alle willigten zögernd ein, nach der neuen Methode zu arbeiten. Anfangs verlief nicht alles „glatt“. So manche Arbeit mußte umgemacht werden. Im Atelier mangelte es an Fachleuten. Die Meister höchster Stufe waren spärlich: „Einige Irreden“ da herum, und die Bestellung liegt ihrewegen unvollendet. Da haben wir nun die neue Methode!

Doch viele Näherinnen waren schon damals anderer Meinung.

„Bei einer beliebigen neuen Sache entstehen Schwierigkeiten“, entgegnete sie.

„Außerdem“, fielen ihnen andere ins Wort, „wäre es Pflicht und Schuldigkeit, den Zurückbleibenden etwas mitzuteilen, anstatt sich zu empören. Wir müssen alle um die Ehre der Brigade besorgt sein.“

Das Leben bestätigte die Richtigkeit dieser Worte. Schon nach kurzer Zeit arbeiteten die Brigademitglieder abgestimmt und überboten ihr Planchol. Die Spezialisierung der Fachkräfte schuf das Irge. Die Qualität der Bestellungen wurde besser.

Wenn ins Atelier ein Lehrling

Magnet-observatorium im Ural

SWERDLOWSK. (TASS). Im mittleren Ural, wo schon seit mehr als 100 Jahren das Magnetfeld der Erde und die Magnetstürme laudend beobachtet werden, ist ein neues Magnetobservatorium gebaut worden. Das Observatorium liegt weit entfernt von Großstädten, Hochspannungsleitungen und Eisenbahnen.

Hier werden auch eine ionosphärische Station, ein Laboratorium für kosmische Strahlen und eine seismologische Station gebaut. Geophysiker des wissenschaftlichen Zentrums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR im Ural werden auf der seismologischen Station im Dorf Arti die vor mehreren Jahren in Angriff genommenen Untersuchungen der Erdstruktur im Ural fortsetzen.

Aus aller Welt

Manöver von Tel Aviv

LONDON. (TASS). Die herrschenden Kreise Israels, deren extremistische Politik die Hauptursache der Spannungen im Nahen Osten ist, versuchen, die Schuld an der Verschärfung der Spannungen in die Schuhe zu schieben, die auf eine friedliche politische Regelung des Nahostkonflikts hinwirken.

In einer Rede in Eilat verließ sich der Stellvertretende Ministerpräsident Igal Alon zu der Behauptung, der UNO-Generalsekretär U Thant und sein Sonderbeauftragter Gunnar Jarring seien nicht nur außerstande gewesen, die Herstellung des Friedens zu beschleunigen, sondern hätten „sogar möglicherweise dazu beigetragen, die Gefahr neuer Kriegshandlungen im Nahen Osten zu erhöhen.“

Zugleich redete die israelische Machthaber von ihrem Vorhaben, die arabischen Territorien weiter besetzt zu halten. Die Weigerung Israels, seine Truppen auf die Grenze zu ziehen, wurde von der Aggression von Juni 1967 gegen die arabischen Länder bestanden hatte, zurückzuführen. Ist von Premierminister Golda Meir in einer Rede vor Abgeordneten des israelischen Parlaments erneut bekräftigt worden.

Protestnote Iraks

NEW YORK. (TASS). Die Ständige Vertretung Iraks bei der UNO hat eine Note verbreitet, in der sie bei den amerikanischen Behörden scharfen Protest im Zusammenhang damit einlegt, daß am 3. März dieses Jahres in das Gebäude der Mission Brandfasschen geworfen wurden.

In der Note, die an den Ständigen Vertreter der USA bei der UNO gerichtet wurde, wird auf die mehrfachen Überfälle auf Vertretungen verschiedener Länder verwiesen. Obwohl die Täter nicht ermittelt wurden, könne man mit Gewißheit sagen, daß sie von zionistischen Banditen verübt wurden.

Die Vertretung Iraks forderte die amerikanischen Behörden auf, die Verbrecher zu bestrafen und Maßnahmen zur Verhinderung derartiger Akte in Zukunft zu ergreifen.

Eine Kopie der Note wurde an den UNO-Generalsekretär gerichtet, um sie als offizielle UNO-Dokument zirkulieren zu lassen.

Etat des Pentagons für das Finanzjahr 1972

WASHINGTON. (TASS). USA-Verteidigungsminister Laird legte der für die Angelegenheiten der Streitkräfte zuständigen Kommission des Repräsentantenhauses einen Budgetvorschlag des Pentagons für das Jahr 1972 in Höhe von 76 Milliarden Dollar vor.

In seinem Bericht für die Kommission setzt er sich für eine auf Steigerung der Rüstungspotentials der USA und ihrer Verbündeten beruhende „Strategie einer realistischen Eindämmung“ für eine „Politik der Stärke“ ein. Wie dem Bericht zu entnehmen ist, ist der Ausbau des Raketenabwehrsystems „Safeguard“ wegen der amerikanischen Öffentlichkeit und vornehmlich denkende Kongreßmitglieder entschiedener Einwand erheben, eines der Elemente dieser „Strategie“. Laird schlägt vor, 1,278 000 000 Dollar für die weiteren Arbeiten am „Safeguard“-System zu bewilligen.

Der Verteidigungsminister erwähnt nur häufig den USA-Krieg in Indochina und behauptet in diesem Zusammenhang, eine „weitere Reduzierung“ der zahlenmäßigen Stärke der USA-Streitkräfte in Süd vietnam werde erfolgen. Laird zog es aber vor, sich darüber, in welchem Tempo diese „Reduzierung“ erfolgen soll, auszuschweigen.

Unruhe italienischer Industrieller

ROM. (TASS). Das Zentrale Institut für Statistik veröffentlichte offizielle Angaben über den Zustand der Wirtschaft Italiens. Die römische Presse ist gewöhnlich bei ihren Einschätzungen äußerst vorsichtig, die sie liefert, Panik auszulösen und dadurch die Lage zu verschlimmern. Diesmal konnte sie aber die Unruhe nicht verbergen, die sich der Industriellenkreis bemächtigt hat. Im Januar dieses Jahres ging die Industrieproduktion gegenüber Dezember 1970 um 3,3 Prozent zurück.

Das italienische Konjunkturinstitut und die Handelskammervereinigung geben zu, daß das Jahr 1971 in einer Weise begonnen hat, die der italienischen Industrie wenig Gutes verheißt.

„Der Stand der Industrieproduktion ist beträchtlich gesunken“, stellt die Zeitung „Il Globo“, Organ der Geschäftskreise, voller Besorgnis fest. „Die Barometer der Wirtschaft stehen auf weite Verschlechterung.“

Regierungsdelegation der VR China in der DRV

HANOI. (TASS). Eine Parteileitung und Regierungsdelegation der Volksrepublik China unter der Leitung des Ministerpräsidenten Tschou En-lai hielt sich vom 5. bis 8. März zu einem Besuch in der Demokratischen Republik Vietnam auf, verläuft offiziell in Hanoi.



Foto: TASS

Sowjetisches Schiff mit Arrest belegt

LONDON. (TASS). Das Gericht von Lerwick (Shetland-Inseln) hat dem Kapitän des sowjetischen Fischtrawlers „Gusuw“ eine Geldstrafe auferlegt, weil der Trawler innerhalb der 12-Meilen-Zone der Shetland-Inseln auf Fischfang ausgegangen sei.

Nach Angaben, die sowjetischen Vertretern vorliegen, hatte der Trawler „Gusuw“ gegen die geltenden Fischereiregeln nicht verstoßen und war in die 12-Meilen-Zone nicht eingedrungen. Trotzdem wurde das Fahrzeug am 4. März von 2 britischen Wachtschiffen angehalten und nach Lerwick geleitet, wobei eines der Wachtschiffe beim Aussetzen von Grenzstrahlern an Bord des Trawlers diesem Schaden zugefügt hat.

Die sowjetische Seite forderte in einer Gegenklage die Entscheidung für den dem Trawler „Gusuw“ zugefügten Schaden. Wie sowjetische Vertreter dem TASS-Korrespondenten sagten ist im vorigen Jahr in dem gleichen Raum bereits ein sowjetischer Trawler angehalten worden, wobei auch damals die Frage nicht unbestritten blieb, weil die

Die Beschränktheit des Territoriums, hohe Bevölkerungsdichte (über 100 Menschen pro Quadratkilometer) veranlaßt die Regierung von Burundi, neue Ressourcen in der Landwirtschaft und der Viehzucht zu erschließen. Die Regierung dieser jungen Republik hat einen Plan zur Erschließung neuer Ländereien, Wälder, Weiden, der umfangreichen Irrigationenarbeiten geschaffen.

UNSER BILD: Geologe Emmanuel Kasungu und sein Gehilfe Ernst Ngukubura messen die Trasse eines Bewässerungskanal.

Foto: TASS

Was die Praxis bewies

„Alle willigten zögernd ein, nach der neuen Methode zu arbeiten. Anfangs verlief nicht alles „glatt“. So manche Arbeit mußte umgemacht werden. Im Atelier mangelte es an Fachleuten. Die Meister höchster Stufe waren spärlich: „Einige Irreden“ da herum, und die Bestellung liegt ihrewegen unvollendet. Da haben wir nun die neue Methode!“

Doch viele Näherinnen waren schon damals anderer Meinung.

„Bei einer beliebigen neuen Sache entstehen Schwierigkeiten“, entgegnete sie.

„Außerdem“, fielen ihnen andere ins Wort, „wäre es Pflicht und Schuldigkeit, den Zurückbleibenden etwas mitzuteilen, anstatt sich zu empören. Wir müssen alle um die Ehre der Brigade besorgt sein.“

Das Leben bestätigte die Richtigkeit dieser Worte. Schon nach kurzer Zeit arbeiteten die Brigademitglieder abgestimmt und überboten ihr Planchol. Die Spezialisierung der Fachkräfte schuf das Irge. Die Qualität der Bestellungen wurde besser.

Wenn ins Atelier ein Lehrling

Magnet-observatorium im Ural

SWERDLOWSK. (TASS). Im mittleren Ural, wo schon seit mehr als 100 Jahren das Magnetfeld der Erde und die Magnetstürme laudend beobachtet werden, ist ein neues Magnetobservatorium gebaut worden. Das Observatorium liegt weit entfernt von Großstädten, Hochspannungsleitungen und Eisenbahnen.

Hier werden auch eine ionosphärische Station, ein Laboratorium für kosmische Strahlen und eine seismologische Station gebaut. Geophysiker des wissenschaftlichen Zentrums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR im Ural werden auf der seismologischen Station im Dorf Arti die vor mehreren Jahren in Angriff genommenen Untersuchungen der Erdstruktur im Ural fortsetzen.

Im Interesse der europäischen Sicherheit

HELSINKI. (TASS). Im finnischen Parlament wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich für die Erneuerung einer gesamt-europäischen Sicherheitskonferenz einsetzt. Die Bildung dieser Gruppe geht auf eine Initiative der Reichstagsfunktion der Zentrums-partei zurück.

Zum Vorsitzenden der Arbeitsgruppe, der Vertreter aller Reichstagsfraktionen angehören, wurde Johannes Virolainen, erster Vizepräsident des finnischen Reichstages, gewählt.

Die Arbeitsgruppe wird in ihrem Lande und auf internationaler Ebene Maßnahmen ergreifen, die die Einberufung einer gesamt-europäischen Sicherheitskonferenz fördern sollen.

Für Beseitigung der Arbeitslosigkeit

TOKIO. (TASS). Die Gesault-japanische Tagelöhnergewerkschaft, die 150 000 Mitglieder zählt, führte in ganz Japan einen Proteststreik gegen die im Parlament eingebrachte Regierungsvorlage durch, die darauf abzielt, die Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu reduzieren.

Außerdem fand in Tokio eine wichtige Protestkundgebung gegen diesen Gesetzentwurf statt, zu der sich etwa 3 000 Tagelöhner eingefunden hatten. Nach Schluß der Kundgebung übergaben ihre Teilnehmer dem Parlament ein Schreiben mit der Forderung, die erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen. Die Petition trägt 875 000 Unterschriften.

Küstenlinie der Shetland-Inseln äußerst ungleichmäßig ist. Schon damals wandten sich die sowjetischen Vertreter an die betreffenden britischen Behörden mit dem Ersuchen, sie mit Karten zu beliefern, damit die sowjetischen Fischer die Möglichkeit haben, die Position ihrer Trawler gegenüber dem Küstenstreifen der Shetland-Inseln mit maximaler Präzision zu fixieren. Die britische Seite hat jedoch bisher sich kein kartographisches Material nicht zur Verfügung gestellt.

Film

Kennen Sie Urban?

Ein neuer DEFA-Film über junge Leute

Weibliche Filmregisseure sind selten. Auch im DEFA-Spielfilmstudio gibt es nur einen: die vierunddreißigjährige Ingrid Reschke, die mit „Kennen Sie Urban?“ ihren vierten Film schuf. Bisher drehte sie den Kinderfilm „Daniel und der Weltmeister“. „Wir lassen uns scheiden“, einen Film über eine junge Ehe, und einen weiteren Kinderfilm „Der Weihnachtsmann heißt Willi“. Mit „Kennen Sie Urban?“ hat sie sich nun einen hochinteressanten Gegenwärtigen der Bewusstseinsentwicklung und Persönlichkeitsbildung der Jugend, zugewandt. Es ist, so sagt sie selbst, „ein Film über junge Leute, die letztlich ihre Umwelt prägen, abwägen, die Vorbilder suchen und ihren Platz in der Gesellschaft“.

Held ihres Films, zu dem der junge Autor Ulrich Penzoldt das Drehbuch schrieb, ist ein wegen Körperverletzung verurteilter Jugendlicher namens Hoffi. Ihm begegnet eines Tages der Ver-

ziehung eines jungen Menschen durch die Wirklichkeit. Es geht dabei nicht alles glatt und bequem. Die vielen genauen und reportagenhaften Beobachtungen, die der Film im DDR-Alltag macht, zeigen auch Erscheinungen, die nicht Idealvorstellungen entsprechen. Es gibt in den Altbauvierteln der Hauptstadt noch da und dort soziale Familienverhältnisse und Hoffis jugendliche Rowdytum hatte darin seine Ursache. Es gibt noch kleinbürgerliche Vorurteile, wie die etwa Gilas Eltern gegen den künftigen Schwiegersohn haben. Und ein junges Paar hat es oft noch schwer, eine eigene Wohnung zu finden.

Aber deutlich wird auch, daß solche Erscheinungen nicht die Regel und überwindbar sind. „Kennen Sie Urban?“ ist ein optimistischer Film. Er zeigt unaufdringlich überzeugend einen grundsätzlichen gesellschaftlichen Humanismus, der einen jugendlichen Außenseiter wie Hoffi nicht ausschließt, sondern mit menschenverändernder Kraft in die Gemeinschaft einbezieht.

Die im DDR-Spielfilmgeschäft immer mehr dominierende Gegenwartsthematik hat mit diesem Film eine bemerkenswerte Bereicherung erfahren. Der Film über junge Leute und für junge Leute ist beachtlich aber auch als ein Film junger Darsteller: Als Hoffi hat Bernd Renne, ein junger Schauspieler aus Magdeburg, seine erste



und an der Berliner Volksbühne einen Namen gemacht hat.

H. ULLRICH

UNSER BILD: Die Hauptakteure des Films, der 1914-jährige Bauarbeiter Harald Wandel, als Keule und Bernd Renne als Hoffi, auf der Suche nach Urban (von links nach rechts).

(PANORAMA/DDR)